

# Mit Spende hört es nicht auf

## Liborius-Gymnasium will Zusammenarbeit mit der Kleinen Arche vertiefen.

DESSAU/MZ/DGI - Tagein, Tagaus kümmert sich die „Kleine Arche“ in der Törtener Straße um Kinder aus Familien in besonderen Problemlagen. Das Besondere: „Wir sind rein spendenfinanziert“, verdeutlicht Bruno Zur, der pädagogische Leiter. „Da ist jeder zusätzliche Euro mehr als willkommen“.

Es ist schon zur beliebten Tradition geworden, dass zu jedem Nikolaustag Eltern und Freunde des Liborius-Gymnasiums in der Schule vorbeischaun. „Das Angebot ist jedes Mal groß. Die Jüngeren verkaufen Selbstgebasteltes, die mittleren Jahrgänge bringen sich kulinarisch ein, und die Älteren bieten Kultur und Unterhaltung“, fasst Willi Künemund, der Schulsprecher des Gymnasiums den 6. Dezember zusammen. Die Besucher lassen immer großzügige Spenden da, auch beim letzten Mal. Ein Erlös in Höhe von 2 200 Euro ist auf diese Weise zusammengekommen.

Die Hälfte geht traditionell an ein Missionswerk. Die andere Hälfte an eine regionale soziale Einrichtung. „Bei einer Internet-Recherche bin ich auf die Kleine Arche gestoßen“, erzählt Künemund. Er habe daraufhin mit dem Schulleiter



Die Spende der Liborianer für die „Kleine Arche“ wird u.a. für neues Beschäftigungsmaterial verwendet werden.

FOTO: SEBASTIAN

und den anderen Mitgliedern der Schülervvertretung gesprochen und entschieden: Die soziale Einrichtung im Dessauer Süden soll von den 1 100 Euro profitieren.

Gestern war die offizielle Spendenübergabe. Für Bruno Zur ein willkommener Geldregen, um sich konkreter Gedanken über zu realisierende Projekte zu machen. „Möglichst in jedem Jahr sollen die Kinder wenigstens einmal für ein

paar Tage aus Dessau rauskommen“, so ein konkretes Vorhaben. Denn Urlaub außerhalb der eigenen vier Wände sei für viele seiner 17 Schützlinge nicht drin. Auch die Anschaffung von Arbeitsmaterialien, wie Speckstein und Spanplatten hält der Leiter der Einrichtung für nützlich. Aber auch die laufenden Kosten verliert Zur nicht aus den Augen. „Licht, Heizung und Miete wollen auch bezahlt wer-

den“, macht der pädagogische Leiter klar. Ein nahrhaftes Mittagessen, Hausaufgabenhilfe, Potenziale fördern, etwa durch Schreibwerkstätten, oder einfach nur Zuhören und da sein, darum kümmern sich insgesamt zehn haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter.

Das Liborius-Gymnasium will es nicht nur bei der Spende belassen. „Wir wollen gucken, wo es Anknüpfungspunkte für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und der Kleinen Arche gibt“, sagt der pädagogische Leiter des freien Gymnasiums, Bernd Krüger. In absehbarer Zeit sollen aber konkrete Projekte folgen. Schon ziemlich konkret ist das Sozialpraktikum. Liborianer leisten darin für vierzehn Tage Dienst in einer sozialen Einrichtung. Die Kleine Arche hatte sich Thomas Freitag ausgesucht. „Man hat hier eine ganz klare Sicht auf Chancenverteilung und soziale Ungerechtigkeiten bekommen. Trotzdem hat es sehr viel Spaß gemacht“, zieht der Zehntklässler Bilanz. Er würde gern wiederkommen, vielleicht nochmals als Praktikant. Eine ehemalige Schülerin leistet derzeit hier ihr FSJ ab.